

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 8. September 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Gemeinde- und Ortschaftschulbehörden.

Nachdem in Befolgung des Consistorial-Erlasses vom 8. Juni d. J. die zur allgemeinen Einführung des Turnunterrichts für Knaben in den Volksschulen erforderlichen Einleitungen getroffen wurden und die für jede Anabenschule nothwendige Zahl von Stäben zum Theil schon bestellt worden ist, werden zu Folge einzelner Anfragen die Gemeindebehörden darauf hingewiesen, daß die Kosten der Anschaffung der genannten Turngeräte die Gemeindeverwaltungen zu tragen haben, wogegen die Anschaffung des Lehrbuchs für den Turnunterricht den Schulfonds obliegt.

Den 3. September 1883.

K. gen. Oberamt in Schulsachen:
Hartland. Verg.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Ueber die Stellung Deutschlands in Europa schreibt ein hervorragendes englisches Blatt die „Ball Mall Gazette“ in einem Artikel zum 13. Jahrestage der Schlacht von Sedan, nachdem es im Eingange bemerkt, daß Deutschland seit Sedan den ersten Platz am europäischen Rathstische einnehme, einen Platz der de facto stets der stärksten Macht gehöre, wörtlich folgendes: „Ein solches Uebergewicht wie das, welches Deutschland jetzt genießt, fast beispiellos an sich, steht ganz und gar ohne Beispiel da in der Weise, in welcher dasselbe ausgeübt worden ist. Keine Nation, nicht einmal England nach Waterloo, oder das französische Reich nach Solferino, hatte jemals eine solche Stellung von unangefochtenem Vorrang inne, wie die, welche Deutschland seit 1870 einnimmt. Die meisten in den Traditionen des Machtgleichgewichts erzogenen Männer würden es für unmöglich erklärt haben, daß eine so ungeheure Autorität in die Hände einer einzelnen Regierung gelegt worden sein konnte ohne ernstlichen Nachtheil für den Frieden, die Unabhängigkeit und das allgemeine Wohlergehen Europas. Allein nach dreizehnjähriger Erfahrung der neuen Lage kann kein unparteiischer Beobachter in Abrede stellen, daß das deutsche Uebergewicht im Ganzen das gesündeste Element in der europäischen Lage gewesen ist. Die deutsche Politik hat gelegentlich Irrthümer begangen, denn Deutsche sind sterblich wie andere Menschen, aber im Ganzen hat Europa das Vorhandensein dieser großen friedliebenden Kraft in seinen Mittelstaaten zum Vortheil gereicht, und wenn es gewiß wäre, daß dieselbe in der Zukunft mit derselben Weisheit und Zurück-

haltung wie bisher gehandhabt werden würde, so würden nur wenige Männer außerhalb des engen Kreises französischer Politiker nicht geneigt sein, Esto perpetua zu sagen. Eine so ungeheure Macht ist selten so gut angewendet worden, und England, welches jetzt Zeuge der ersten Folgen der Wiederbelebung französischer Thätigkeit in Madagaskar und Tonkin ist, hat selten mehr die enormen Vortheile empfunden, welche gewonnen wurden durch den großen Sieg, der mit einem Schlage Frankreich von dem Kaiserreiche und Europa von der Ruhelosigkeit des französischen Ehrgeizes befreite.“

— Von der Reichstagswahl in Torgau-Liebenwerda sind die Resultate aus 44 Städten und Orten bekannt. Horwitz (Sec.) erhielt bis jetzt 3472, Clauswitz (konf.) 1175 Stimmen.

Oesterreich.

Agram, 3. Sept. Die glaubwürdigen Berichte über die kroatischen Unruhen geben als Grund derselben die ungerechte Bedrückung der kroatischen Bauern durch gewissenlose Beamte an. Folgende zwei Fälle sind beispielweise als wahr erwiesen: In Rasca hat man einem Bauern wegen eines Steuerrückstandes von 4 fl. die Kuh weggetrieben, trotzdem der Bauer angeboten hatte, die Kuh dem benachbarten Metzger zu verkaufen, der ihm 50 fl. für dieselbe zugesagt habe. Nach einigen Tagen wurde derselbe Bauer wegen derselben Sache 4 fl. wieder gepfändet und ihm lächelnd gesagt, daß der Erlös der verkauften Kuh für die Exekutionskosten aufgegangen sei. In Brabec bei Agram wurden einem Häusler in seiner Abwesenheit die Thüren und Fenster erbrochen und das Bettzeug weggeschleppt, in welchem das arme Bauernweib 45 fl. verborgen hielt, um damit die Steuer zu zahlen. Das Bettzeug wurde verkauft und das Geld — verschwand.

Tages-Neuigkeiten.

W. C. Stuttgart, 6. Sept. S. H. der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, der auf der Rückkehr von den Rennen zu Baden-Baden nach Liebenstein zu seiner Familie einen Tag hier zugebracht und eine Sitzung des Clubs präsidirt hat, wird gegen den Schluß des Monats mit Familie von Liebenstein wieder hieher zurückkommen und dem September-Rennen des Clubs und des Württembergischen Renn-Vereins anwohnen.

Der Schreiner-Streif hat nun gottlob in unserer Stadt sein Ende erreicht, obgleich die sog. Streik-Kommission mit deren Vorstand Klotz an der Spitze noch vorgestern dieß abgelängnet und erklärt hatten, daß obwohl die Arbeiten bei den von der Kommission bezeichneten Fabriken wieder aufgenommen worden seien, der Streik in der Fabrik von G. Schöttle noch fortbauere. Dieses wird nun aber in einer im Neuen Tagblatt erschienenen Erklärung von 23 mit ihren Namen unterzeichneten Arbeitern der Schöttle'schen Fabrik, welche vor dem Streik und jetzt wieder

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

Schluß.

Hier passirte es nun dem Strolch eines Tages, als er die prächtige Linden-Allee entlang flanierte, daß ein ihm begegnender Herr, allem Anscheine nach den besseren Ständen angehörend, ihn mit den Worten anredete:

„Ah, Doktor Berklig, welch unvermuthetes Zusammentreffen! Wie geht es Ihnen? Wie steht es mit Ihrer Praxis?“ u. s. w.

Der Angeredete, gewohnt, auf alles ihm Begegnende scharf zu achten, um gelegentlich seinen Vortheil daraus zu ziehen, ging in echter Gauner-manner auf den Irrthum ein. Er erwiderte in allgemeiner Weise, daß es ihm ziemlich wohl gehe, daß seine Praxis in steter Zunahme begriffen sei und sich spezielleren Fragen gewandt aus.

Von Stunde an konnte er nichts Wichtigers mehr, als seinen Doppelgänger und die Verhältnisse desselben auszufundtschaften. Bald wußte er Alles und nun entwarf er seinen verbrecherischen Plan bis in die kleinsten Details hinein mit einer Umsicht und Sorgfalt, die wir bereits kennen.

Da die Truppe, bei welcher er agirte, weiter ziehen wollte, so löste er zunächst unter einem nichtigen Vorwande sein Engagement, worauf er ein Dachlammchen in dem der Berklig'schen Wohnung gegenüber befindlichen Hause mietete und es so viel als möglich vermied, sich von Leuten sehen zu lassen. Hinter einer Gardine verborgen, beobachtete er mittelst eines vor-trefflichen Glases sein Opfer stunden- und tagelang und gelangte somit in kürzester Frist zur Kenntniß aller Manieren und Gewohnheiten desselben.

Durch verschiedene Umstände war er zu dem Glauben veranlaßt worden, der alte Eberwirth besitze ein fürsüliches Vermögen. Er hatte seinen andern Gedanken mehr, als sich in den Besitz desselben zu setzen und sodann in einem ferneren Welttheil die Früchte seines Verbrechens in behaglicher Ruhe zu verzehren.

Zu dem Behufe schien es ihm unumgänglich nothwendig, auch die Verhältnisse in der Eberwirth'schen eingehenden Untersuchung zu unterziehen. In der Verkleidung eines arbeitstüchtigen Tagelöhners umschlich er das einsame Haus und zog Erkundigungen in den umliegenden Ortschaften ein. Seine Erfahrung in allen Toilettekünsten, seine Kenntniß des Plattdeutschen kamen ihm hierbei vortreflich zu Statten. Nur äußerst wenige von den nach dieser Richtung hin als Zeugen herangezogenen Landbewohnern wollten nunmehr in dem elegant gekleideten jungen Mimiker den ungeschlachten Burschen mit dem rothen struppigen Haar und dem branntweingerötheten Gesicht wieder erkennen, der damals in fehlerlosem pommer'schen Plattdeutsch sie wegen eines Unterkommens in der Eberwirth'schen als Knecht oder Arbeitsmann befragt hatte.

Er ließ sich Zeit. Ein so äußerst gewagtes Unternehmen mußte sorgfältig vorbereitet und in allen Konsequenzen durchdacht werden. Nach seiner Rückkehr in die Residenz, vergrub er sich wiederum in seine Dachkammer. Nunmehr mit seinem Plan vollständig im Reinen, erjah er in Abwesenheit des jungen Arztes und seiner Wirthin die Gelegenheit, sich in das Zimmer des ersteren zu schleichen, den Schreibsekretär mittelst eines Nachschlüssels zu öffnen und den Dolch zu entwenden. Dieser Coup glückte und er zog daraus den Schluß, daß das Glück ihm auch ferner treu bleiben werde.

Wie der Gauner den Reiseplan seines vis-à-vis in Erfahrung brachte, blieb ein Geheimniß. Ueberhaupt war er in all seinen Auszügen äußerst vorsichtig und zurückhaltend. In vielen Punkten war es trotz aller möglichen



in derselben arbeiten (außer 83 neueingestellten) für durchaus unwahr erklärt und weiter hinzugefügt, daß nur die Streikkommission es gewesen, welche überhaupt eine frühere Verständigung hintertrieben und sie dadurch in ihren Einnahmen schwer geschädigt habe. Sie haben durch eigene Verständigung mit dem Vorstand der Fabrik in pekuniärer Beziehung sowohl, als hinsichtlich der sozialen Stellung zu ihrer Fabrik mehr gewonnen, als die Schreiner sämtlicher übrigen Fabriken.

Der heutige „Anz. vom Oberland“ berichtet gleichzeitig über 4 beträchtliche Brände, bei deren einem leider 2 Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Die Berichte lauten:

Thannheim, 3. Sept. Zum zweitenmale innerhalb 4 Wochen wurden die hiesigen Einwohner gestern Abend um 8 Uhr durch Feuerrufe erschreckt: es brannte das getrennt stehende Oekonomiegebäude des unteren Müllers Xaver Graf. Vieh und Pferde wurden gerettet, dagegen vermochte man dem schrecklichen Feuer, genährt durch die reichen Getreide- und Futtervorräthe, keinen Einhalt mehr zu thun. Glücklicherweise konnte daselbe auf seinen Herd beschränkt werden, Dank des einige Stunden zuvor gefallenen Regens. Angst und Schrecken erreichten ihren Höhepunkt, als durch den Einsturz des hohen, massiven Giebels zwei hiesige Männer verschüttet wurden. Der eine — Josef Ruf, 19 Jahre alt — war sofort todt; der andere — Kaufmann Herman — ein Mann in den besten Jahren, starb nach wenigen Stunden, ohne noch zum Bewußtsein gekommen zu sein. Die ganze Gemeinde betrauert die Verunglückten, die im Dienst der Nächstenliebe den Tod gefunden. Allgemein wird Brandstiftung vermuthet.

Karlsruhe, 4. Sept. Die evangelische Diakonissenanstalt Karlsruhe, welche seit mehr denn 30 Jahren ihre Liebesarbeit an Pflegebedürftigen aller Art geübt hat, wird Mittwoch den 12. Sept., Nachm. halb 2 Uhr in der großen Stadtkirche in Karlsruhe ihre Jahresfeier mit Einsegnung mehrerer Schwestern begehen und wird Herr Pfarrer Blumhardt aus Bad Boll die Festpredigt halten.

Bern, 3. Sept. Die Stadt Winterthur im Aufstand. Die Katastrophe nähert sich der Stadt Winterthur immer mehr. Da nach aargauischem Geseze die Städte Baden, Langburg und Hofingen nicht betriebs werden können, richtet sich nun die Verfolgung der Gläubiger einzig gegen Winterthur, das sich für die Nationalbahnobligationen solidarisch mitverantwortlich hat. Die Gläubiger wollten zuerst das Bezirksgericht in Winterthur mit der Betreibung und der Versteigerung der Pfänder betrauen. Das ging aber nicht an und es sollte der betreffende Beamte in der Stadt Zürich die Aufgabe übernehmen. Aber auch das ist unmöglich geworden; denn als der Beamte nach Winterthur kam, um nachzusehen, wie er seine Arbeit am besten durchführen könne, wurde ihm erklärt, man werde sich der Ueberführung der Pfänder nach Zürich mit Gewalt widersetzen und er werde das zur Abfuhr der Pfänder nöthige Fuhrwerk nicht mehr ganz aus der Stadt hinausbringen. Diese Erklärung wurde nicht bloß von einzelnen Bürgern gegeben, sondern auch vom Stadtrathe, welcher bemerkte, er werde die Schlüssel nicht verabsolgen und selbst der Gewalt nicht weichen. Da alle gesetzlichen Mittel nichts helfen, um die Mißthäter im Kanton Aargau zur Erfüllung ihrer Pflicht zu bringen, so bleibe Winterthur nichts anderes als Selbsthilfe übrig. In ähnlicher Weise spricht sich ein Winterthurer Blatt aus. Da polizeiliche Hilfe ihm auch nicht zur Seite steht, hat der Betreibungsbeamte vorläufig von weiteren Schritten abgesehen.

So weit sind wir also gekommen, daß eine Stadt sich im offenen Aufbruch wider die Anwendung des Gesetzes befindet und die Beamten machtlos dastehen. Was wird die Regierung von Zürich, was der Bundesrath in dieser Sache thun? Jedermann ist im Unklaren darüber. Die Schweizer Handelsztg. bemerkt in ihrer Art zu diesem neuesten demokratischen Skandal: „Stellen wir daneben noch die drei Städte des Aargau, in welchen die zahlungsweigernden Schuldner überhaupt weder von den Gerichten, noch von den Administrativbehörden belästigt werden, so haben wir eine Charakteristik unserer öffentlichen Rechtszustände, gegenüber welchen die Jurisprudenz der Gottentotten sich wenigstens durch die Ersparniß von unnützen Gesetzbüchern und Behörden auszeichnet.“

Kreuz- und Querfragen nicht möglich, ihm die Wahrheit zu entlocken. Thatfache war, daß er sich einen Anzug von denselben Stoffen und nach demselben Schnitt anfertigen ließ, wie Verklg ihn trug, und sich die nämliche Touristentasche anschaffte. Sie hatte den Zweck, die Frauen-Garderobe zu transportiren.

Unter seinen eigenen Kleidern trug er jenes vollständige Matrosenhabit, welches ihm bei seiner Flucht so vortrefliche Dienste leistete. Gleich nach Verübung des Mordes hatte er sich von dem in letzter Zeit gewachsenen Bart befreit, das Frauentostium angelegt, den blutbesleckten Reiseanzug in ein Bündel zusammengebunden und in den in der Nähe der Eberschänke befindlichen See versenkt. Bei seiner Flucht nach Stettin war er beim Einsteigen in das Damen-Coupee mit der erwähnten Postkutschwittwe zusammengetroffen und hatte, als gewandter Taschendieb, ihr die Briefftasche entwendet und den darin befindlichen Brief für seine Flucht ausgebeutet.

Wie schon erwähnt, belesigte der Mörder bei allen seinen Antworten sich der äußersten Vorsicht. Er wurde jedoch vollständig überführt und sein Längnen half ihm wenig. Widerstrebend räumte er zuletzt die That ein. Jedoch gab er an, es nur auf das Vermögen des Eberwirthes abgesehen und die Tödtung im Zustande der Nothwehr begangen zu haben. Er habe die Platte des Schreibsekretärs mit Gold und Banknoten bedeckt und den Alten vor derselben schlafend gefunden. Bei seinem Eintritt sei dieser erwacht und mit dem Rufe: „Diebe — Mörder!“ auf ihn losgesprungen. Sie hätten mit einander gerungen. Die muskulösen Hände des Eberwirthes hätten sich wie eiserne Klammern um seinen Hals gelegt. Er habe sich nicht anders zu helfen gewußt, als mit dem Dolche nach ihm zu stechen. Daß dieser Dolchstoß so unglückliche Folgen nach sich ziehen würde, habe er nicht geahnt. Am allerwenigsten habe er die Absicht gehabt, zu tödten.

Es war der letzte Trumpf, welchen der Mörder anzuspitzen hatte und

Hamburg, 4. Sept. Der Packetschiffahrtsgesellschaft wird aus New York mitgetheilt, der Dampfer Spain habe den Hamburger Postdampfer Lessing, welchem am Abende des 21. August die hintere Kurbelwelle gebrochen war, gesprochen; man versuchte den Schaden auszubessern, damit Lessing mit verminderter Fahrgeschwindigkeit seine Reise fortsetzen könne. Lessing ging von New York nach Hamburg ab.

New-York, 5. Sept. Ein heftiger Orkan an der Küste von Neu-England beschädigte eine große Anzahl Schiffe und forderte zahlreiche Menschenopfer; 30 Schiffe werden vermißt.

Vermischtes.

— Eine tragikomische Manöver scene ereignete sich bei Regimentsübungen in der Nähe von Köslin. Unter den Zuschauern befand sich auch ein Landgerichtskanzlist T. Als nun das Regiment deployirte, hatte T. sich nicht so schnell aus der Marschrichtung der Truppe entfernen können. Der Regimentsadjutant sprengt an ihm vorbei, ein Husarenoffizier folgte, als jedoch Herr T. dessen Pferd gerade auf sich zu galoppiren sah, ergriff ihn die Angst, und er spannte den Regenschirm auf, um sich dahinter zu retten. Das Pferd des Husarenoffiziers, das wahrscheinlich sonst ruhig vorbeigejagt wäre, nahm den aufgespannten Regenschirm für eine Barriere und setzte darüber hinweg, jedoch nicht ohne den Herrn T. in den Sand zu strecken. Es eilte sofort Hilfe herbei, der Stabsarzt untersuchte den Verunglückten und constatirte eine leichte Verletzung des Schienbeins, welche wahrscheinlich durch einen Tritt des Pferdes verursacht worden war.

— Ueberboten. Amerikaner (im Coupé zu einem Berliner): „Die deutschen Bahnen kriechen dahin, wie die Schnecken!“ — Da müssen Sie mal den Eilzug zwischen St. Louis und New York sehen! Neulich fuhr ich noch mit ihm und hielt mein Spazierstöckchen zum Waggonfenster hinaus und ließ es während der Fahrt längs eines Staketenzaunes hingleiten, weil mir das Klappern Spaß machte. — Als aber nach ein paar Stunden der Zaun noch kein Ende nahm, wurde mir das doch zu viel! Wir fuhren in den Bahnhof ein und da merkte ich zu meinem großen Erstaunen, daß der vermeintliche lange Zaun die — Telegraphenstangen gewesen waren, an denen der Train vorübergeblitzt war! Berliner: „Des is allerdings velle; aber fahren Se mal mit'm Blißzug von Köln nach Berlin, denn kommt Ihnen det so vor, als wären Se uff'n Kirchhofe! Lauter Grabsteine, nichts als Grabsteine! — Sie brauchen sich aber nicht zu irauen. Det sind man blos — — — die Weilensteine!“

Handel & Verkehr.

Biberach, 4. Sept. Viehmarkt. Zufuhr mittel, Handel nicht besonders lebhaft, Fettvieh gesucht. Zugetrieben wurden 30 Farren, 54 Arbeitstiere, schwere Ochsen fehlten ganz, 80 Kühe, 50 Kalbeln, 68 St. Jungvieh. Preise für Farren 180—345 M., für Stiere 240—360 M., für trachtige Kühe oder Kälberkühe 170—320 M., für Kalbeln 170—300 M., für Jungvieh 70—150 M. — Schweinemarkt. Zuführt wurden 227 Milch- und 22 Läufer Schweine. Preise für Milchschweine 17—18 M., für Läufer Schweine 43—50 M. pro Stück. Handel lebhaft.

Ag. Standesamt Calw.

Vom 29. August bis 6. September 1883.

- Geborene.**
- 29. Aug. Heinrich, Sohn des Jakob Hamann, Hospitäters.
- 30. „ Marie Friedricke, Tochter des Friedrich Wehl, Schneiders.
- Getraute.**
- 6. Sept. Wilhelm Widmann, Dreibriemensfabrikant, mit Rosine Luise Stroß.
- Gestorbene.**
- 1. Sept. Marie Luise, Tochter des Wilhelm Kohler, Kaufmanns, 3 Monate alt.
- 4. „ Johann Christian Feldmaier, Schlossermeister, 67 Jahre alt.
- 4. „ Johannes Kambold, Bahnwärters Ehefrau, Marie Luise, geb. Weisinger, 42 Jahre alt.
- 5. „ Marie Emilie, Tochter des Karl Ludwig Fuchs, Photographen, 9 Monat alt.

er verlor die Parthie vollständig. Die Geschworenen erkannten ihn des vorbedachten Raubmordes schuldig und der Schauspieler Steinmann büßte sein Verbrechen auf dem Schaffot. —

Sternberg hatte inzwischen sein Patent als Richter erhalten und seine Braut als Gattin heimgeführt. Der Kerger seines Rivalen, des Affessors Taubentopf vermochte das Glück dieser Ehe so wenig zu trüben, wie der Reid aller Derjenigen, welche durch die so plötzlich zu Geltung gelangten Talente des jungen Kriminalbeamten vorläufig in den Hintergrund gestellt waren. Die Meisten gönnten jedoch dem talentvollen jungen Manne das schwer errungene Glück. Wußte man doch allgemein, daß er einer jener wenigen Kriminalisten war, welche in die innerste Seele des Verbrechers einzudringen wissen und sich nicht damit begnügen, nur die äußeren Umstände einer scharfen Sonde zu unterziehen.

Verklg, der junge Arzt, blieb lebenslänglich der treueste Freund seines Netters. Wenn auch spät, sollte ihm doch das Glück der Vereinigung mit dem Gegenstand seiner einzigen und wahren Liebe nicht verloren bleiben. Herr v. Friedberg, ein leidenschaftlicher Jäger, hatte im zweiten Jahre seiner Ehe eines Tages das Unglück, von einem verwundeten Hirsch aufgespießt zu werden. Er wurde bewußtlos nach seinem Gute geschafft und starb, aller ärztlichen Bemühungen ungeachtet, im Verlaufe weniger Stunden. Die junge Wittwe, die Erbin seines unermeßlichen Vermögens, ehrte stets das Andenken des Mannes, der in höchster Noth ihre Familie vor Schmach und Schande bewahrt hatte, aber nach zweijährigem Wittwenstande glaubte sie ihrem Herzen, das noch in heißer Liebe für den Mann ihrer ersten Wahl schlug, nicht länger Schweigen gebieten zu dürfen. Sie wurde die Gattin des allgemein geachteten und beliebten Arztes und führte an seiner Seite ein Dasein voll stillen Glückes und ungetrübter Freuden.



Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Ladung.

Der 23 Jahre alte ledige Wilhelm Heinrich Gann von Neuhengstett, zuletzt wohnhaft in Calw, wird beschuldigt, als Ersahreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hieselbst auf **Mittwoch, den 17. Oktober 1883, Vormittags 9 Uhr,**

vor das Königliche Schöffengericht Calw — oberer Rathhausaal — zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Calw, den 5. Sept. 1883.

Widmann,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Steckbrief.

Gegen den 30 Jahre alten Jakob Schnauser, gen. Wallacher, von Simmozheim, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und gefesselt in das Amtsgerichtsgefängnis zu Calw abzuliefern.

Schnauser ist ca. 1,75 m groß, schlank, hat dunkle Haare und Schnurrbart, niedere Stirne und auffallend eingedrückte Stumpfnase, seine Oberkleidung besteht bald aus grün eingefasster Zippe mit Hirschhornknöpfen, bald aus einem blauen kurzen Weggerhemd; er gibt sich bald als Schäfer bald als Wegger aus.

Calw, den 6. Sept. 1883.

R. Amtsgericht.

A. R. Deisinger.

Calw.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Strickers Friedrich Kohler von Calw ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der **Schluss-termin** auf

Freitag, den 28. Sept. 1883,

Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier bestimmt.

Den 5. Sept. 1883.

Widmann,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Revier Enzklösterle.

Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag, den 14. Septbr., Vormittags 10 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus Schöngarn, Abth. 7 und Langehardt, Abth. 6: Km.: 17 buch., 6 birkl., 906 Nadelh.-Scheiter, Prügel und Anbruch, 231 Brennrinde, 434 Reispügel, sowie aus Wanne u. Schöngarn, 7125 Stück Flohwieden.

Calw.

Aufforderung.

Diejenigen, welche seit 1. Juli d. J. ein der Gewerbesteuer unterworfen

nes Geschäft angefangen, nachhaltig erweitert, verändert oder eingestellt haben, werden aufgefordert, hievon längstens bis zum

30. September d. J.,

der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen, spätere Anmeldungen können für dieses Quartal nicht mehr berücksichtigt werden.

Unterlassene Anzeigen neu begonnener Gewerbe sind strafbar, dagegen liegt eine rechtzeitige Abmeldung eingestellter Gewerbe im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Fouragelieferung.

Der Bedarf an Fourage für die am 22. September d. J., hier ein-treffenden 121 Pferde der 5. Eskadron des badiischen Dragoner-Regiments No. 21 mit

22 Str. 49 1/2 Kilo Hafer,

7 " 13 " Heu,

8 " 23 1/2 " Roggenstroh,

wird am

Samstag, den 8. ds.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich vergeben, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Straßensperre.

Wegen einer nothwendigen Reparatur des Pflasters der Badgasse wird diese Straße vom nächsten Montag, den 10. bis Freitag, den 14. ds., beide Tage einschließlich, für Fuhrwerke aller Art gesperrt.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Am Samstag, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, bringe ich in der Concursache des Müllers L. Breitling, bei der Scheuer des Gemeinderaths Keller zum Verkauf:

einiges Handgeschirr, 2 Mehlstruchen, 3 Stämme, 1 Bräudenwaage, 2 Wagen Flohsand, 1 Chaisengeschirr.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Sept. 1883.

Concursverwalter.

Amtsnotar Dipper.

Calw.

Verkauf.

Die Erben des Krankenhauses-Aufsehers Gottlob Zahn von hier, bringen am

Montag, den 10. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

8 a 29 qm Baumwiese am Wallmühlweg, angekauft zu 395 M., und 8 Stück Obstbäume am Schießberg, zum zweitenmal zur Versteigerung. Rathschreiberei. Haffner.

Igelsloch.

Geldoffert.

Bei der hies. Ortsgemeindepflege liegen 12,800 M. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit in ein oder mehreren Posten parat. Dasselbe kann fortwährend stehen bleiben.

Den 1. Sept. 1883.

Gemeindepfleger
Vertsch.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche wir während der Krankheit und nach dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters, **Christian Heldmaier,** Schlossermeister, erfahren durften, sagen wir Allen innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Kranken-Verein.

Morgenden Sonntag 3 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Der Ausschuss.

Militär-Verein.

Morgenden Sonntag, Nachmittags 4 1/2 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Maier, Bäcker. Indem einige Aenderungen in den Statuten vorzunehmen sind, erwartet ein pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Vorstand.

Fahrniß-Auktion.

Die auf 20. Aug. ausgeschriebene Auktion wird erst Dienstag, den 11. September, von Vormittags 8 Uhr an, abgehalten und kommt vor:

Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, worunter ein schöner Glasischrank, Küchengeschirr durch alle Rubriken, ein Sparherd, eine Brille sammt Häfen und Zugehör, Feld- und Handgeschirr, eine Parthie alte und neue Bretter, Brauch- und Brennholz und allerlei Hausrath.

C. Koll, Bahnhofstr.

Liebenzell.

Ein ordentlicher

Jungschmied

kann eintreten, sowie ein kräftiger Lehrling bei

Chr. Bed, Schmied.

Verloren

ging am Sonntag, den 2. ds., auf der Landstraße von Neubulach bis Teinach ein **silbernes Medaillon** mit 1 oder 2 Ringen, gegen Belohnung abzugeben bei

Kaufmann Weber, in Neubulach.

Verloren

ging ein kleines goldenes Kreuz von der Kirche durch die Postgasse bis zur Lederstraße. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben im Comp-toir ds. Blattes.

Nächste Woche hacht

Augenbrezelu

J. Schaub, Bäcker.

Baumwoll-Flanell

am Stück,

B'wollflanell-Gemden

empfehl in großer Auswahl

D. Bauer, Vorstadt.

Cement.

Roman- & Portland.

Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz vorzüglicher, frischer Waare zu äußerst billigen Preisen.

Ernst Schall.

Caffee

in großer Auswahl, Zucker am Gut, sämtliche Spezereiwaren zum billigsten Preis bei

G. Serba.

Weil der Stadt.

Ein ordentlicher

junger Burische

von 16—18 Jahren, welcher gut mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort eintreten.

J. Buhl, Rutscher.

Von einer der ersten Caffee-Dampfbrennerei habe ich den Alleinverkauf von

gebranntem Caffee

übernommen und empfehle solchen in gelben Blechdosen mit 1 Pfd. Inhalt verpackt à M 2., M 1.90., 1.80., 1.70., 1.60. und 1.50., desgleichen in 1/2 Pfund-Packet à 80 S., 70 S., 60 S. und 50 S.

Joh. Mart. Dreiß.

Ernstmühl.

Kirchweih.

Auf nächsten Sonntag, den 9. September, ladet zu gutem Nutzen und reinem Getränke freundlich ein

Chr. Handte Wtw.

Sirsau.

Eine größere Parthie neue

Fässer,

stark in Holz und Eisen, solid gearbeitet, im Gehalt von 20 Liter bis 1000 Liter, hat billig zu verkaufen

J. G. Krafft, Rüfer.

Mzenberg.

Reine Milchschweine

hat zu verkaufen.

Friedrich Böcher.



Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnung 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
 Kapital-Vermögen Ende 1882 . . . 34,476,981 M. | Versichertes Kapital . . . 129,374,641 M.
 Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 55,932. | Versicherte Rente . . . 789,758 M.
 Keiner Zuwachs der letzten 7 Jahre: 83,959,386 M. versichertes Kapital.

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

J. B. Eine Dividende von 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) vermindert die Prämie eines 30-Jährigen für 1000 M. von 22⁴⁰ M.

im	6	11	16	21	26	31	35	Verf.-Jahr
auf	19 ⁰¹	16 ⁰⁸	13 ⁷⁷	10 ⁹⁴	7 ⁰⁰	3 ⁴³	0 ⁹¹	M.

und gewährt von da an — an Stelle der Prämienzahlung — eine jährlich steigende Rente.

Solle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Anzahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erbüchsen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt

J. Ziegler, Verw.-Aktuar in Calw.

Calw.
 Alle Arten Sailerwaaren, Bettsteden, Mosipress-tücher, Trubfäde, Seichtüchle, Gurten, Koppbeutel, Schäfer-, Fuhrmanns-, sowie Arbeiter-Hemden und Blonsen.

Namentlich mache ich die Herrn Sattlermeister u. A. auf ein schönes billiges See gras aufmerksam.

G. Krimmel.
 Glas und Porzellan, sowie alle Sorten gültig geeichte Gläser für 1884 empfiehlt billigt

der Obige.

Ungarweine

Weiss und roth, absolut rein, in Gebinden jeder Größe, desgl. in Flaschen empfiehlt
 Jillingen, Würmbg. H. Kirchner.

Bestes Jagdpulver

von der berühmten Strichmarke,
 Schrote, Lefauchaux- und Revolver-Patronen,
 Flobert-Zündhütchen,
 Pistolen- & Sprengpulver.

En gros & en détail

empfehl

Emil Georgii.

Fertige Herrenkleider eigener Fabrikation,
 sowie Tuch & Bukskin empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

Chr. Deyle, Marktplat.

Aepfelmühlen Wein- & Obstpressen

neuest verbesserter Construction, (Keltorn) neuestes System, ohne grosser Leistungsfähigkeit bei sehr Rundgang, pressen in doppelter Gleichem Gang.

Zeichnungen und Preise versenden auf Wunsch gratis und franco.

PH. MAYFARTH & C., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Nach Amerika



befördere ich Reisende und Auswanderer über

Bremen, Hamburg, Havre,

mit Postdampfschiffen ersten Ranges, stets zum billigsten Tagespreis. Ueber Havre neuerdings bedeutende Preis-Ermäßigung.

Aug. Schnauser in Calw.
 Agent seit 1852.

Aug. Schnauser in Calw.

Aug. Schnauser in Calw.

Empfehlung.

Unterjacken, Unterhosen in ganz und halb Wolle, Tricot-Hemden nach Maass billigst bei

Heinr. Schiele.

Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich für die Folge ebenfalls Schuhzeug aus mit den Haaren gegerbtem Kalbleder anfertige.

Da bereits in verschiedenen Blättern und auch in einer der letzten Nr. d. Bl. auf die Vorzüge dieses neuen Produkts aufmerksam gemacht wurde, so dürfte eine weitere Anpreisung überflüssig sein. Auf Wunsch lege ich gerne Muster desselben vor und empfehle mich bei Convenienz zu deren Anfertigung bestens.
 Schuhmacher Sprenger.

Druck und Verlag der A. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

Kamm-Waaren

als: Frisir-, Dupir-, Staub- und Taschenkämme in Elfenbein, Schildkrot, Kautschuk, Horn und Lux, Aufsteck-Kämme von Schildkrot, Kautschuk und Horn, sowie Haar-Pfeile, Haar-Cabeln und Haar-Spangen in den neuesten Faconen.

Kinder-Reiskämme von 15 Pf. an, Zahnstocher und Zahnbürsten in verschiedenen Qualitäten, Haarbürsten, Stahldrahtbürsten mit und ohne Borstenrand, Kammpußer etc. etc., empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

H. Haag,

F. Kellers Nachfolger.

Auswahlendungen jeder Zeit zu Dienst. Reparaturen werden rasch besorgt.

CARNE PURA

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar.

Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.

Amtliche und thierärztliche Controle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin.

Patentfleischpulver (Carne Pura) 1/10 Kilo: 45 S gibt 10 bis 12 Tassen Bouillon.

Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone: 25 S gibt Linsen, Brot) à 125 gr.

in kürzester Zeit 6 Teller Speise.

Carne Pura-Biscuits, Cacaos, Chocolate, vor allem für Kinder, Reconvalascenten, Reisende etc. von den bedeutendsten Aerzten empfohlen und angewendet.

Niederlage in Calw:

Albert Haager, Conditior.

! Ziz-Reste!

eine große Parthie, empfiehlt billigst
 S. Bauer, Vorstadt.

Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter hat folgende wein-grüne Fässer zu verkaufen: 2 1/2 und 1 1/2 C., 14 Zmi und 3 Zmi haltend.
 Carl Giebnrath,
 Käfer.

Erstmahl.

Nächsten Dienstag verkauft
 reine Milchschweine
 Schultheiß Weber.

Gottesdienste.

Sonntag, den 9. September.
 Vom Thurm Nr. 167. Vorm. Pred. 9 Uhr: Dr. Helfer Braun. Christenlehre mit den Eöhnen. Bibelstunde Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste

in der Methodistentapelle.
 Sonntag, den 9. September.
 Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

Dufaten	R.-M. Pf.	9 70-75
20 Franken - Stücke	"	16 21-25
in 1/2	"	16 19-23
Engl. Sovereigns	"	20 42-46
Russ. Imperiales	"	16 73
Dollars in Geld	"	4 18-22
Reichsbank - Diskonto 4%.		

